

Auslandsaufenthalt in Uppsala, Schweden an der Swedish University of Agricultural Sciences (SLU)

Vorbereitung:

Mein Auslandssemester in Schweden war für das Wintersemester geplant. Dort beginnt das Semester am 01. September und endet am 19. Januar. Um mich auf den Aufenthalt vorzubereiten habe ich im Sommersemester davor zunächst an einem Fit-Seminar , Infoveranstaltung für Auslandsaufenthalte in Skandinavischen Ländern, teilgenommen. Dies war sehr hilfreich, da man dadurch einen Einblick in die nordische Verhaltensweisen , Kultur, Essensgewohnheiten , etc. erhält. Für weitere Infos bezüglich des Studiums habe ich mich auf der Homepage der Gastuniversität informiert , auf der man auch die angebotenen Studienfächer finden kann.

Sobald man die Bestätigung für ein Auslandssemester erhält, sollte man schnellstmöglich Auslands-BAföG an dem zuständigen BAföG-Amt (in meinem Fall Rostock) beantragen , da dies bis zu 6 Monate dauern kann, bis man etwas ausbezahlt bekommt.

Unterkunft:

Bei meiner Bewerbung an der Gastuniversität habe ich angekreuzt, dass ich gerne ein Zimmer im Studentenwohnheim haben möchte. Da jedoch auch die Wohnheimzimmer in Schweden ziemlich teuer sind (ca. 370-430 €), sollte auf dem Bewerbungsformular eine Präferenz vermerkt werden , z.B. ein Zimmer zum günstigeren Preis. Da ich dies leider nicht gemacht habe, war ich in dem teuersten Wohnheim (Lilla Sunnersta), welches nur ca. 3 km von der SLU entfernt ist, aber dafür ca. 11 km von Uppsala. Das Wohnheim hat sowohl 1-Zimmerappartments als auch 2-Zimmerwohnungen mit großem Wohn-/Koch-/Essbereich für 2er WGs. Das ist der Vorteil, den die Wohnheime näher an der Stadt nicht haben.

Studium an der Gasthochschule:

Das Studium an der SLU unterscheidet sich sehr von unserem Studium an der Universität in Deutschland. Ich war erstmals überrascht als ich den „Hörsaal“ betrat und dieser eher die Größe eines Klassenzimmers hatte. Dies ist ganz normal an der SLU, da es dort nur ca. 4000 Studenten gibt. Es sind somit zwischen 20 und 30 Studenten pro Kurs. Jedoch habe ich auch einen Kurs besucht, in dem schwankte die Anwesenheitszahl zwischen 5 und 11, bei 11 registrierten Studenten. Dies ist eine sehr angenehme Atmosphäre , da man auch die Worte des

Professors gut verstehen kann. Es wird aber auch erwartet, dass man sich am Unterricht beteiligt und eventuell auch diskutiert wird (je nach Kurs). Um ein Kurs erfolgreich zu absolvieren, reicht meist nicht nur eine Prüfung zu schreiben, sondern es kommen auch Hausarbeiten und/oder Vorträge hinzu. Manche Kurse beinhalten auch Seminare, die wiederum in die Note miteinfließen. Dadurch wird garantiert, dass man sich weitaus mehr mit dem Inhalt des Kurses befasst als es meist an der deutschen Universität der Fall ist. Dies hat natürlich seine Vorteile, aber auch Nachteile. Beispielsweise wird in einem Kurs mit 7,5 Credits teilweise genauso viel erwartet, wie in einem Kurs mit 15 Credits. Dies ist ein weiterer Unterschied zu Deutschland, dass es keine Kurse mit 6 Credits gibt.

Alltag und Freizeit:

Der Alltag war nichts Außergewöhnliches. Man hat sich z.B. mit seinen Freunden in der Stadt getroffen. Uppsala ist eine sehr schöne Stadt und hat sehr viel zu bieten. Neben zahlreichen Shopping-Möglichkeiten gibt es kulturell viel zu sehen.

In Uppsala gibt es die sogenannten „Nations“. Sie werden mit Verbindungen in Deutschland verglichen, sind aber nicht genau das gleiche. Diese Nations bieten sowohl Lernplätze als auch Feiernmöglichkeiten an. Man kann entweder einfach nur in den Pub gehen oder in den Club, um zu tanzen. Jede Nation hat einen Pub, jedoch nicht einen Club. Diese Clubs finden verteilt von Montag bis Sonntag statt und in jedem Club trifft man auf unterschiedlichstes Publikum und Musikrichtungen. Das ist sehr interessant zu erleben und ist eine sehr gute Möglichkeit mit internationalen und mit nationalen Studenten in Kontakt zu kommen, da nur Studenten Zutritt zu den Nations haben. Um diese besuchen zu dürfen, muss man in einer der Nations Mitglied werden, dann kann man zu jeder Party gehen. Dies kostet ca. 40 € pro Semester. Dies lohnt sich auf jeden Fall, da die Preise in „normalen“ Clubs in Schweden die in Deutschland erheblich übertreffen.

Außerdem ist es sehr empfehlenswert einen oder mehrere Ausflüge nach Stockholm zu machen, einer der schönsten skandinavischen Städte (meiner Meinung nach). In Stockholm gibt es mehrere Häfen, von denen Fähren in verschiedene Länder, wie Finnland, Estland oder Lettland, fahren. Mit einer „Cruise“ kann man somit für wenig Geld eine großartige Reise erleben. Man ist dabei über Nacht auf einer Fähre mit Schlafkabinen, auf der einiges geboten wird, kommt am nächsten Morgen an der jeweiligen Stadt an und verbringt den Tag in dieser auf dem Land und reist abends wieder zurück nach Stockholm. Je nachdem wie früh man bucht, kann man eine 4-er Kabine zwischen 50 und 100 € haben.

Fazit:

Im Großen und Ganzen hat sich der Auslandsaufenthalt sehr gelohnt. Die vielen Eindrücke, die man mitgenommen hat sind unersetzbar. Die Schweden sind sehr aufgeschlossen und fortgeschritten. Eine Kreditkarte ist dort unerlässlich. Überall kann mit Kreditkarte bezahlt werden, aber nicht überall mit Bargeld. Auch wenn der Winter sehr dunkel war, konnte man sehr viel Schönes erleben, z.B. wie die Städte mit Lichter geschmückt waren und wenn man Glück hat, sind die Polarlichter zu sehen. Das wichtigste ist in dieser „dunklen“ Zeit, sich mit Freunden zu treffen und etwas zu unternehmen, anstatt sich zu Hause zu verkriechen. Im Sommer ist Schweden sehr schön, da es sehr viele Seen gibt, die fast alle mit einem Badestrand ausgestattet sind. Dies ist eine Sache, die ich mir noch vorgenommen habe, im Sommer nach Schweden zu reisen. Man kann die vielen Eindrücke nicht alle in Worte fassen und deshalb empfehle ich die Auslandserfahrung selbst zu machen, es lohnt sich!